

# Auf einer Wellenlänge mit Händel und Bach

## Salvatorkirche: Konzert im Zeichen des Wassers

Von Désirée Hens

Das Konzert am Sonntag in der Salvatorkirche stand im Zeichen des Wassers. Im Rahmen der „Muziekbiennale Niederrhein“ stimmte das Orchester der Salvatorkirche das Konzert mit der Wassermusik Händels an. Dirigent Marcus Strümpe nahm die Zuhörer mit auf eine Reise durch die Wellen der Musik.

Strümpe ist seit 2007 Kantor der Salvatorkirche. Neben seinem Ruhr2010-Projekt mit dem Oratorium von Saint-Saëns „Die Sintflut“ und Verdis „Requiem“ ist er auch als Leiter des Philharmonischen Chores und Organist der Duisburger Philharmoniker bekannt.

Die Wassermusik Händels stammt aus dem 18. Jahrhundert und erinnert an die Lustfahrt König Georg I. über die Themse, die von den Stücken des Komponisten begleitet wurde. Seitdem gehört es zu einem seiner bekanntesten Werke. Die elegante Umsetzung der Melo-

dien durch die Streicher und Bläser versetzte die Zuhörer mental auf ihre persönliche Schifffahrt.

Das Thema Wasser setzte sich im zweiten Teil mit der Kantate „Schleicht, spielende Wellen“ von J.S. Bach fort. Das Stück von 1736 wurde zu Ehren des Geburtstags von August III. von Polen aufgeführt. Diesmal stimmten vier Solisten das Publikum mit ihrem opernhaften Gesang ein: Den Anfang machte Bass Sebastian Klein, Absolvent der evangelischen Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf und seit Sommer 2003 Kantor an der Düsseldorfer Neanderkirche. Gefolgt von einer Gesangseinlage von Tenor Lothar Blum, ebenfalls Absolvent der Robert-Schumann-Hochschule. Zum Ende besangen die Solistinnen Melanie Spatau, Sopran, und Carola Günther, Alt, ein Stück der Kantate. Die Kantorei der Salvatorkirche begleitete die Solisten. Lang anhaltender Applaus vom Publikum.